

## Dahn, Felix: Das Hohenzollernbuch (1873)

1 Dies Buch will wandern in die deutschen Häuser!  
2 Ein Stück des deutschen Hausrats will es werden,  
3 Doch nicht im Prunksaal stehn bei anderm Prunk, –  
4 Nein, auf dem Tisch, darum allabendlich  
5 Der Lampe Schein die Eltern und die Kinder  
6 Versammelt nach vollbrachtem Tagewerk, –  
7 Dort will es ruhn, vertraulich, handgerecht. –  
8 Aufschlagen soll's der Vater hie und da  
9 Und soll daraus den trotzgemuten Knaben,  
10 Den blondgezöpften Mädchen kurz und schlicht  
11 Berichten von den Freuden und den Leiden  
12 Des Hauses Hohenzollern;  
13 Wie sie, entsproßt dem Stamm der Alamannen,  
14 Bei ihrem Flug vom Schwabenland zur See  
15 Auf Nürnbergs Feste kurz den Fittich ruhten,  
16 Bis immer weiter sie der Adlerschwung  
17 Bis an das Bernsteinhaff nach Osten trug.  
18 Und wie zuletzt, zurück zum Süden greifend,  
19 Sie alle deutschen Stämme fest vereint,  
20 Vereint im Glanz der kaiserlichen Krone,  
21 Die ihnen dort auf Sedans Hügelrund  
22 Der Gott des Siegs geschmiedet in der Schlacht! –

23 Doch nicht von Siegen und von Freuden nur,  
24 Von böser Zeit auch meldet dieses Buch:  
25 Ja, auch dem Schmerz gebühret sein Gedenktag.  
26 Er mahnt uns erst, wie selbst verschuldet Unheil  
27 Am schwersten drückt: jedoch er lehrt uns auch,  
28 Wie aus dem Abgrund Mannesmut sich hebt  
29 Am starken, treuen Eichenstab der Pflicht,  
30 Er lehrt, wie Arbeit, unermüdbar zäh,  
31 Aus jenem kargen, vielgeschmähten Nordland,  
32 Dem Sand der Mark, den Sümpfen von Masuren

33 Dies Preußen schuf, dem als dem Schild des Friedens  
34 Jetzt ganz Europa dankt. – Das tat die Zucht,  
35 Das tat die harte Zucht der Hohenzollern,  
36 Die strenge Zucht der Arbeit und der Pflicht:  
37 Der Arbeit mit dem Pflug und mit dem Schwert,  
38 Der Pflicht wie auf der Schulbank, auf dem Schlachtfeld:  
39 Sie hielt in Preußen Fürst und Volk vereint  
40 Und Glück wie Unglück teilten sie getreu.

41 Jedoch dies Buch ist nicht ein totes Buch,  
42 Nicht abgeschlossen ist's und abgetan:  
43 Es lebt! Es wird noch stets daran geschrieben,  
44 So lang am Stamm des Kaiserhauses noch  
45 Ein Reis nur grünt, nur Eine Wurzel treibt.  
46 Allein nicht die Gelehrten setzen's fort!  
47 In jedem Haus führ' es der Vater selbst:  
48 Raum findet hier noch mancherlei Gedenktag! –  
49 Und wie die Glocke Freud und Leid verkündet,  
50 Den Sieg, den Brand, die Hochzeit und den Tod,  
51 So soll dies Buch ein stummes Zeugnis geben  
52 Von Lust und Leid im Haus der Hohenzollern  
53 Und, so vererbt vom Vater auf den Sohn,  
54 Soll's lehren von Geschlechte zu Geschlecht,  
55 Wie Glück und Schmerz des Kaiserhauses eins  
56 Mit Glück und Schmerz sind dieses deutschen Volks.

(Textopus: Das Hohenzollernbuch. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/64257>)